Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

neuern und die Verbindung zwischen Schule und Leben zu erweitern und zu vertiefen.

Die Feier des Jubiläums findet vom 4.—6. Juni 1930 in Krefeld statt. Es werden an ihr Vertreter des Handelsministeriums, der Provinzial- und Bezirksbehörden der Stadt Krefeld-Uerdingen, der Industrie und des Handels, ferner zahlreiche ehemalige Schüler aus dem In- und Ausland teilnehmen.

Um aber allen Teilnehmern ein geschlossenes Bild über die Anstalt, ihre Tätigkeit und Leistungen zu geben, ist geplant, mit der Feier verschiedene Ausstellungen zu verbinden und zwar: Ausstellung der Webschule: Schülerarbeiten etc.; Ausstellung der staatlichen Gewebesammlung, Krefeld; Ausstellung des Instituts für Betriebsorganisation der Samt- und Seidenindustrie, Krefeld; Ausstellung der Textilforschungs-Anstalt Krefeld.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten wird ein Bild von der Leistungsfähigkeit und dem Arbeitsbereich der Anstalt für die Heranbildung eines fachmännisch geschulten Nachwuchses geben.

In der Ausstellung der Gewebesammlung, die gleichzeitig ihr 50jähriges Bestehen feiert, werden berühmte Objekte der Textilkunst aus allen Jahrhunderten und Kulturländern mit Leihgaben aus privaten und staatlichen Sammlungen, Kirchenschätzen usw. der Städte Berlin, Danzig, Breslau, München, Dresden, Prag, Wien usw. gezeigt werden. Ferner sollen die Neuankäufe des Vereins zur Förderung der Textilindustrie zur Aufstellung gelangen.

Das Institut für Betriebsorganisation gibt einen Ueberblick über die Methode und Einrichtung der neuzeitlichen Betriebsorganisation, ferner über den Normalkontenplan, Selbstkostenrechnung usw.

Die Textilforschungs-Anstalt führt moderne Gewebeuntersuchungsmethoden und die Einrichtungen hierfür vor.

Es ist dem vorbereitenden Ausschuß leider nicht möglich, an alle früheren Schüler und sonstige interessierte Teilnehmer unmittelbar Einladungen hierzu ergehen zu lassen, da die Anschriften zumeist unbekannt sind. Er wählt deshalb diesen Weg, um auf die geplante Feier der Anstalt hinzuweisen und alle ehemaligen Schüler, sowie Förderer und Freunde zur Teilnahme einzuladen.

Diejenigen, die teilzunehmen wünschen, werden höfl. gebeten, ihre Adresse dem Sekretariat der Preuß. Höheren Fachschule für Textilindustrie (Abt. Spinn- und Webschule) mitzuteilen. Es ist dafür Sorge getragen, daß die angemeldeten Teilnehmer in nächster Zeit nähere Mitteilungen über die Einzelheiten des Programms der Feier erhalten.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Verband der Arbeitgeber der Textil-Industrie, in Zürich. In einer außerordentlichen Generalversammlung haben die Mitglieder dieser Genossenschaft deren Auflösung beschlossen; die Liquidation ist beendigt.

C. Wildberger Aktiengesellschaft, in Zürich. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 28. Dezember 1929 wurde das Aktienkapital der Gesellschaft von bisher Fr. 200,000 auf Fr. 20,000 reduziert durch Abschreibung der 200 Aktien von Fr. 1000 auf Fr. 100. Domizil und Geschäftslokal befinden sich nun in Zürich 2, Stockerstraße 43.

Taco A.-G., in Zürich, Textilwaren. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 4. Januar 1930 haben die Aktionäre die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher Franken 100,000 auf Fr. 3,200,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe von 620 Inhaberaktien zu Fr. 5000. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt also nun Fr. 3,200,000, zerfallend in 640 auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 5000. Dr. Otto Schuppisser ist als Präsident des Verwaltungsrates zurückgetreten; dessen Unterschrift ist erloschen. Er verbleibt jedoch als Mitglied im Verwaltungsrat. Als weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wurden neu gewählt: Jakob Heinrich Frey, Kaufmann, in Zürich, zugleich als Präsident; Alfred Carl Lutz, Kaufmann, in Zürich, zugleich als Vizepräsident; Friedrich Arthur Schoeller, Kaufmann, in Zürich; Dr. Harry Zimmermann, Vizedirektor, in Zürich; Anton Bon, Kaufmann, in St. Moritz; Emil Bächi, Bankdirektor, in Zürich, und Robert R. Steiger, Bankdirektor, in Zürich. Zu Direktoren wurden ernannt: Ernst Thomann, Edwin Thomann, Karl Arbenz, alle von und in Zürich, und Rudolf Bon-Fischbacher, von Ragaz, in Zürich. Das Geschäftslokal befindet sich Werdmühleplatz 2, Zürich 1.

Unter der Firma **Aktiengesellschaft für Seidenprodukte** hat sich, mit Sitz in Zürich, am 21. Januar 1930 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der An- und Verkauf von Seidengeweben aller Art und verwandten Artikeln. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Dr. Ignaz Barth, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Als Direktor ist ernannt Julius Biedermann, Kaufmann, von und in Zürich. Geschäftslokal: Splügenstraße 10, Zürich 2.

Gloria-Seiden A.-G., in Zürich. Otto von Müller ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Erloschen ist ferner die Unterschrift von Direktor Johannes Uhlich. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift wurde neu gewählt: Dr. Karl Heinrich Hintermeister, Direktor, von Winterthur, in Zürich.

Spinnerei Langnau in Langnau a. A. Der Verwaltungsrat hat zum Geschäftsleiter mit Einzelunterschrift bestellt Hans Straub, von Amriswil, in Winterthur.

Vigogne-Spinnerei Pfyn, in Pfyn. Als weitere Mitglieder wurden in den Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft gewählt: Willy Zürcher, Kaufmann, von Teufen (Appenzell A.-Rh.), in St. Gallen, und Leander Wyß, Kaufmann, von Wolfwil (Solothurn), in Flawil.

Die Firma **Jules Lang,** in Zürich 7, verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Handel in Textilwaren, Vertretungen.

Unter der Firma **Internationale Gesellschaft zur Verwertung von Kunstseide-Patenten und Verfahren (Igek)** hat sich, mit Sitz in Zürich, am 8. Februar 1930 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Verwertung von Patenten für die Herstellung von Kunstseidemaschinen und Kunstseide im In- und Auslande, Ankauf und Verwertung von Patenten und Verfahren, die mit Kunstseide-Fabrikation in Beziehung stehen und dergl. Das Aktienkapital beträgt Fr. 500,000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—7 Mitgliedern. Er besteht zurzeit aus: Dr. Siegfried Rhonheimer, Rechtsanwalt, von und in Zürich, Präsident, und Dr. Georg Heberlein, Fabrikant, von und in Wattwil (St. Gallen). Die beiden Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Stadthausquai 5, Zürich 1.

LITERATUR

Die Kunstseide. Von Dr. Val. Hottenroth. 2. Auflage. 500 Seiten mit 157 Abbildungen. Chemie und Technik der Gegenwart, VI. Band. Verlag von S. Hirzel, Königstr. 2, Leipzig 1930. Preis: geheftet RM. 28.—, gebunden RM. 30.—.

Vor 4½ Jahren hat Dr. Valentin Hottenroth, Direktor der Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim, sein erstes Buch über die Kunstseide der Oeffentlichkeit übergeben. Heute liegt bereits die zweite Auflage vor, die vom Verfasser ganz gründlich durchbearbeitet worden ist und über sämtliche inzwischen auf dem Gebiete erfolgten Neuerungen Aufschluß gibt.

Der Verfasser hat mit diesem Buch ein Werk geschaffen, das die Kunstseidenfabrikation in allen ihren Zweigen, vom Rohstoff bis zum fertigen Fabrikat, recht eingehend und klar schildert. Einer kurzen Einleitung über die Naturseide folgt ein geschichtlicher Ueberblick der Entwicklung der Kunstseidenindustrie. Die Herstellung der Kunstseide wird sodann in me-

thodisch gegliedertem Aufbau beschrieben: Rohmaterial, Spinnlösung, Spinnvorgang, Spinnbäder, Spinnapparatur und Fertigstellung der Kunstseide. Die verschiedenen Kunstseideherstellungsverfahren: Kollodiumseide (Chardonnetseide), Kupferoxydammoniakseide, Viscoseseide, Celluloseazetatseide und Celluloseätherseide vermitteln durch eingehende Beschreibung der Arbeitsprozesse, der chemischen und technischen Vorgänge usw. auch dem Nichtfachmann einen gründlichen Einblick in das Gebiet. Im weitern bietet der Verfasser einen Ueberblick über die verschiedenen andern Kunstfadenformen, wie künstliches Roßhaar, Kunststroh usw. Wirtschaftliche und statistische Angaben über die Kunstseidenherstellung in den einzelnen Ländern, über Patentliteratur usw. ergänzen das Buch, das zufolge seiner umfassenden Darstellung des gesamten Gebietes nicht nur für den Kunstseidefachmann, sondern für jeden Textilfachmann in der Seiden- und auch in der Baumwollindustrie sehr wertvoll sein wird. -d.

Menschenbehandlung, 150 Richtlinien der Kunst, sich zu den Mitmenschen richtig einzustellen, von Paul Wallfisch-Roulin. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstraße 20 und Wien I, Heßgasse 7. 298 Seiten auf holzfreiem Papier in Ganzleinwand. IV. Auflage. Preis RM. 9.50.

Menschen richtig zu behandeln ist eine heikle Kunst. Man lernt tatsächlich auf diesem Gebiet nie aus und stößt täglich auf Ueberraschungen. Es ist daher entschieden von hohem Reiz, seine eigenen Erfahrungen und Methoden mit den Ratschlägen dieses Buches zu vergleichen. Der Autor hat eine eigenartige Gabe, Fragen aus dem täglichen Leben, die man sonst nur gefühlsmäßig mehr oder minder gut löst, im Zusammenhang gründlich zu durchleuchten und Verbesserungen anzuregen, die allen Beteiligten mehr geistige und seelische Ruhe verschaffen.

Daß dieses Buch eine beachtenswerte Veröffentlichung ist, zeigt schon die Tatsache der vierten Auflage; auch die vom Verlage vorgelegten vielen günstigen Urteile über die ersten drei Auflagen bekräftigen es. Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Es ist ein Wegweiser für den Kaufmann, Fabrikant, Geschäftsleiter usw. Der I. Teil: Selbstbehandlung und grundsätzliche Neueinstellung zu den Mitarbeitern, weist schon durch die Ueberschrift daraufhin daß eine falsche Einstellung, die aber als richtig angesehen worden ist, vom Verfasser kritisch beleuchtet wird. Leitende Geschäftsleute haben nicht immer genügend Muße, sich über die psychologische Wirkung ihrer Entschlüsse und Handlungen klar zu werden. Was sodann über geschäftspraktische Psychologie geschrieben wird, ist häufig so allgemeiner Natur oder auch so breit dargestellt, daß die Anwendung in der Praxis oft sehr schwer ist. Der Verfasser geht daher anders vor. In kurzen Abschnitten geht er auf das sehr wichtige Gebiet der geschäftspraktischen Psychologie ein. Da nun die Menschenbehandlung im Geschäftsleben recht eng mit den Arbeitsmethoden zusammenhängt, müssen auch diese zum Teil besprochen werden. Aus dem Zusammenhang zwischen Menschenbehandlung, Arbeitsmethode, Arbeitsfreude und Arbeitsleistung baut der Verfasser seine Betrachtungen auf. Er leistet dabei auch den Nachweis, daß es sich für den Geschäftsmann auch materiell lohnt, seine Mitarbeiter psychologisch richtig zu behandeln, worüber der II. Teil des Buches Aufschluß gibt.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags entnehmen wir dem Buche einen kurzen Abschnitt. Unter der Ueberschrift „Wie Chefs sich einstellen sollen", schildert der Verfasser wie man ein gesundes, konsequentes seelisches Verhältnis aufbauen kann. Als Gegenstück dazu: „Wie Chefs sich nicht einstellen sollen", sagt er: „Chefs, welche z. B. wochen- oder gar monatelang sogar mit Ressortchefs absichtlich oder „zufällig" kein Wort reden, sie niemals zu einer Besprechung rufen, den Gruß ihrer Angestellten nicht erwiedern, ihre Büros ohne Gruß betreten, gegebene Versprechen verspätet oder gar nicht, oder erst nach wiederholtem Drängen einlösen, stets schwer für Rücksprachen zu haben sind, ständig den Erhabenen, Unnahbaren markieren und durch rigorose Innehaltung einer zu großen Distanz eine seelentötende Kühle um sich verbreiten, haben jedenfalls von wirklicher Geschäftspsychologie wenig Ahnung!" Leider fehlt uns der Platz, um auf den wertvollen Inhalt des Buches noch näher eingehen zu können. Wir empfehlen es zu eingehendem Studium. -d.

Der Augsburger Johann Heinrich von Schüle, ein Pionier der Textilwirtschaft im 18. Jahrhundert. Von Dr. Jacques Waitzfelder. 172 Seiten. Wirtschafts- und Verwaltungsstudien. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Dr. Werner Scholl, Leipzig 1929. Preis geh. RM. 8.50.

Wirtschaftsgeschichtliche Studien haben stets einen besonderen Reiz. Man lebt im Geiste für eine kurze Spanne Zeit in vergangenen Jahren, wo Handel und Wandel noch nicht so aufregend waren wie heute. Die Gegenwart mit ihrer Uebertechnik, mit ihrem ständigen Hasten und Jagen, mit ihrer Rekordsucht auf allen Gebieten, absorbiert Körper und Geist rascher als früher. Daher bringt ein Buch, das uns für einige Stunden in eine vergangene Zeit versetzt, eine Entspannung. In diesem Buche führt uns der Verfasser in den Beginn der merkantilistischen Zeit und schildert Auf- und Abstieg eines Großen. Es ist bekannt, daß Augsburg schon im frühen Mittelalter ein gut entwickeltes Textilgewerbe besaß. Die Augsburger Barchente wanderten in alle Länder. Im 17. Jahrhundert brachte der 30jährige Krieg der aufblühenden Stadt einen schweren Rückschlag; das Barchentgewerbe verlor überall an Boden. Im sog. Kattun war ihm ein Gegner entstanden. Im ersten Buch schildert nun der Verfasser den Wirtschaftsgeist der damaligen Zeit und besonders den Wirtschaftsgeist der Stadt Augsburg. Im zweiten Buche lernen wir dann Joh. Heinrich Schüle, den Sohn eines schwäbischen Nagelschmiedes kennen. Wir sehen, wie der Knabe bestrebt ist zu lernen. Erst 11 Jahre alt, nahm ihn sein Vater mit auf die Messe in Frankfurt a. M. Ein Angebot eines Straßburger Kaufmanns, den aufgeweckten Jungen in seinen Dienst zu nehmen, wird von den Eltern jahrelang abgelehnt. Im Alter von 19 Jahren aber geht er doch nach Straßburg, wird Kaufmannslehrling, nach kurzer Zeit schon Commis, Buchhalter und Kassier. Nach drei Jahren verläßt er Straßburg, siedelt nach Kaufbeuren und zwei Jahre später — 25jährig — nach Augsburg über. Er etabliert sich als Detailist, verkauft ellenweise hinter dem Ladentische zuerst Leinwand und später Kattun, den er von Hamburg bezog. Auf seinen Reisen nach Hamburg macht er sich mit dem Kattundruck vertraut, errichtet später in Augsburg eine eigene Fabrik, wird Fabrikant und Großindustrieller. Man verleiht ihm den Adelstitel; Fürsten und Könige werden seine Freunde. Wie ein Schicksal brach über das entstandene Werk des mächtigen deutschen Textilfürsten das politische Ungewitter der napoleonischen Kriege herein und besiegelte dessen Niedergang. — Wir empfehlen das Buch unsern Lesern bestens. -d.

KLEINE ZEITUNG

Gesucht: Fremdländische Futterstoffe für Schweizer Uniformen. In einer deutschen Textil-Fachschrift suchte letzthin eine „schweizerische Uniformenfabrik" Angebote auf Futterstoffe in Kunstseide für Reiterpelerinen und Rockfutter. Wir verstehen, daß man in den Kreisen der zum Teil darniederliegenden schweizerischen Textil-Industrie über eine derartige wirtschaftliche Gesinnungslosigkeit entrüstet ist. Was sagen unsere Offiziere dazu? Jedenfalls werden sie darauf halten, bei Aufträgen hinfort die Verwendung schweizerischen Materials ausdrücklich zur Bedingung zu machen. Ob das Vorgehen der Firma, deren Leitung von wirtschaftlichem Schamgefühl nicht allzusehr belastet zu sein scheint, für ihre Kundenwerbung von Vorteil ist, darf man füglich bezweifeln.

Wir stehen nicht an, beizufügen, daß von den im Ragionenbuch aufgeführten Uniformenfabriken die Erklärung vorliegt, daß sie mit dem Inserat nichts zu tun haben. S. V.

Krieg gegen die Mode in Italien. Die Aussöhnung zwischen Kirche und Staat in Italien hat die italienischen Katholiken ermuntert, gegen die als unzüchtig geltende moderne Frauenkleidung einen Kriegszug zu unternehmen. Schon seit einiger Zeit werden die Kirchenbesuchsverbote für armentblößte Frauen